



FÖRDERN DER LESEKOMPETENZ HOCHBEGABTER KINDER DURCH DAS SPIEL

Kurzfassung

1315

Projektkoordinatorin: Jutta Wandler

PVS Judenplatz 6, 1010 Wien

Wien, Juli 2014

1. AUSGANGSSITUATION

Gerade in der Volksschule, in der ich unterrichte, gibt es eine hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit zum Teil hoher Begabung in Deutsch, aber auch Kinder, die noch Leistungsdefizite in Deutsch aufweisen. Häufig fehlt es diesen Kindern an Wortschatz und daraus folgend an intrinsischer Motivation, selbstständig Texte oder Bücher zu lesen.

Die Klassen sind demnach in der Regel leistungsheterogen. So stehen die Lehrpersonen vor der Herausforderung des individuellen Förderns aller Kinder mit unterschiedlichsten Leistungsniveaus.

Meine Klasse besuchen 11 Mädchen und 9 Knaben, insgesamt 20 Kinder. Die Klasse ist in Deutsch, besonders im Lesen sehr leistungsheterogen. Besonders begabte und interessierte Kinder haben in der Privaten Volksschule am Judenplatz die Möglichkeit, an einem „Schlaufuchskurs“ teilzunehmen. Dieser findet in Form einer zusätzlichen Unterrichtseinheit im Anschluss an den regulären Unterricht statt und wird freiwillig besucht. Die Auswahl der Kinder treffen die Schulleiterin sowie die jeweiligen Klassenlehrerinnen. Aus der Klasse 2b besuchten im vergangenen Jahr 6 Kinder diesen Kurs. Sie wurden mit anderen Kindern derselben Schulstufe im Bereich Deutsch zusätzlich gefördert. Dabei wurden kreative Schreibansätze genutzt und eigene Texte verfasst und präsentiert, Gedichte verfasst und diverse Kinderbücher präsentiert.

Für die Umsetzung des IMST-Projekts wurde in zwei Unterrichtseinheiten pro Woche der reguläre Unterricht im Stationenbetrieb durchgeführt, um sich allein dem Teilbereich Lesen zu widmen. Dabei wurde der Unterricht durch den Einsatz traditioneller sowie neuester Lernspiele (aus aktueller Forschung und Literatur) besonders abwechslungsreich und lustvoll gestaltet.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen Stationenpass, auf dem sie durch Abhaken dokumentierten, welche Station sie absolvierten. Durch das Einsetzen differenzierter, den individuellen Kompetenzen der Kinder angepasster Spiele sowie Lernmaterialien im Teilbereich des Lesens wurden die Kinder gefördert und zur Arbeit motiviert.

Mit dem Projekt wurde der Frage nachgegangen, in welchem Ausmaß die Lesekompetenz von Kindern mit unterschiedlichen Leistungsniveaus einer zweiten Volksschulklasse durch den regelmäßigen Einsatz von ausgewähltem Lernmaterial sowie selbst gewählter Texte im Stationenbetrieb gesteigert werden kann. Die Lesekompetenz wurde dazu am Schulbeginn und am Ende des Schuljahres mit dem Salzburger Lesescreening (SLS) erhoben.

2. ZIELE

2.1 Ziele auf SchülerInnenebene

- ♣ Die Kompetenzen im Teilbereich Lesen sollen erweitert werden. (Grobziel)
- ♣ Die Kinder sollen durch das gemeinsame Spiel die Kompetenzen anderer anerkennen und berücksichtigen können.
- ♣ Sie sollen sich beim Spielen an Verhaltensregeln und an genaue Arbeitsanleitungen halten können.
- ♣ Ihre Kompetenzen im sozialen Bereich sollen erweitert werden.
- ♣ Ein weiteres Ziel ist es, dass Kinder mit unterschiedlichsten Begabungen das gemeinsame Spiel als Bindeglied zueinander erfahren und die unterschiedlichen Kompetenzen anderer anerkennen und als Bereicherung erleben.

2.2 Ziele auf LehrerInnenebene

- ✦ Die Lehrperson soll erkennen, wie wichtig der Einsatz von Lernspielen im Unterrichtsfach Deutsch ist.
- ✦ Sie soll Lernspiele gezielt auswählen, genau erklären und bei der Umsetzung mit Rat und Tat zur Seite stehen können.
- ✦ Die Lehrperson soll die Kompetenz entwickeln, Spiele passend zu den jeweiligen Lehr- und Lernzielen auszuwählen und diese im Unterricht ziel führend einzusetzen.

3. PROJEKTVERLAUF

In den Monaten Oktober bis Mai wurde in zwei der sieben Deutscheinheiten pro Woche immer Mittwochs ausschließlich an Lernspielen und individuellen Arbeitsmaterialien in Form eines Stationenbetriebs gearbeitet.

Am Beginn der Unterrichtseinheit erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Stationenpass, eine Liste, mit allen zu absolvierenden Arbeitsaufträgen.

Die einzelnen Stationen und der Bereich innerhalb der Klasse, an dem diese bearbeitet werden sollten, wurde in einem lehrerzentrierten Unterrichtsgespräch besprochen. Nachdem eine Aufgabe absolviert wurde, durfte diese selbstständig, durch Abstempeln im Stationenpass, abgehakt werden.

Am Ende wurden alle Arbeitsblätter gesammelt, geheftet und gelocht. Nicht absolvierte Arbeitsblätter wurden als "Herzerlaufgabe" an die Schülerinnen und Schüler ausgehändigt und durften freiwillig am Nachmittag bearbeitet werden.

Nicht absolvierte Lernspiele standen den Kindern noch an den restlichen Tagen als freiwilliges Übungsangebot in der Klasse zur Verfügung.

ERGEBNISSE

Die Kinder wurden am Beginn sowie am Ende des Schuljahres mit dem Salzburger Lese-Screening (SLS) getestet. Die Testergebnisse zeigten, dass alle Kinder am Schulschluss einen höheren Lesequotienten erreichten.

Die Lesekompetenz der Kinder konnte in hohem Ausmaß gesteigert werden. Gerade bei den Kindern mit nicht deutscher Muttersprache zeigte sich, dass es in manchen Fällen zu einem enormen Leistungszuwachs im Unterrichtsfach Deutsch kam.

Die in der Projektarbeit beschriebenen Lernspiele sowie die Lesetexte, welche im Anhang zu finden sind, wurden regelmäßig von allen Schülerinnen und Schülern durchgeführt und bearbeitet. Die Kinder konnten auch individuell gefördert und zum selbstständigen Lesen von Texten und Büchern motiviert werden.

Im vergangenen Schuljahr konnte ebenfalls die Anzahl der freiwillig in der Freizeit gelesenen Bücher gesteigert werden. Waren es am Beginn der Klasse noch keines bis 2 gelesene Bücher pro Woche, so waren es am Ende, nach Angabe der Eltern oder Kinder, mindestens eines bis sechs. (Dabei handelte es sich um Bücher mit unterschiedlichstem Schwierigkeitsgrad. Die Bandbreite reichte hier von einfachen Bilderbüchern bis hin zu anspruchsvolleren Kinderbüchern mit höherer Seitenanzahl.)

Auch die Klassengemeinschaft allgemein profitierte durch das Projekt. Es war klar zu erkennen, dass die Schülerinnen und Schüler offener aufeinander zugehen, einander auch öfter mit Rat und Tat zur Seite standen und bei Fragen, Problemen oder Unklarheiten ihre Hilfe anboten.